



*Chronik*  
*1927 - 2017*



# Chronik „Die Gründungsjahre“

Nachfolgende Chronik soll uns allen die weit zurückreichende Vergangenheit unseres Schützenvereins aufzeigen; vor allem unseren jüngeren Mitgliedern sei sie als Ansporn gewidmet. Die Aufgabe aus einer großen zeitlichen Distanz Vorgänge von damals zu schildern, ist für einen Chronisten nur begrenzt erfüllbar.

## Entstehung des Schützenvereins Auerhahnschützen Reinhartshausen

Das Bedürfnis nach Kontakten und Geselligkeit führte damals so manchen Reinhartshausener nach Hardt. Aus dem „Schwammerlverein“ (Stopselclub), den der im Lotzbeck'schen Gut arbeitende Schweizer Portlinger ins Leben gerufen hatte, ging der heutige Verein Auerhahnschützen Reinhartshausen hervor.

Am **17.11.1927** versammelten sich neun junge Männer im Gasthof „Goldenes Lamm“ mit der Absicht einen Schützenverein zu gründen.

Gründungsmitglieder waren Leonhard Förg, Anton Frey, Franz Frey, Georg Frey, Josef Mayr, Leonhard Mayr, Josef Müller (Hardt-Wirt), Fridolin Nachtrub, Josef Schweinberger (Wirt)

Nr.	Name	1928				1928			
		7	2	3	10	1	2	3	10
1	Fündel Ludwig	5	8	10	23	8	8	6	22
2	Sappeler H.	10	8	12	30	7	12	8	37
3	Wiegler M.								
4	Mayer K.	8	9	6	25	7	12	10	29
5	Stroger H.								
6	Wiedmann S.	4	0	2	11	8	1	3	20
7	Mayer A. D.	7	8	10	25	4	11	12	37
8	Wiedmann K.	10	+	9	17	4	0	8	13
9	Böger Lud. F.	8	11	26	64	8	16	10	32
10	Förg in. Ant.	8	13	23	34	10	9	8	37
11	Böger Leonh.	8	10	12	30	9	10	5	24
12	Mayer H.	7	10	12	29				
13	Tschötschl Sch.								
14	Loosy Müll.	6	5	9	20				
15	Sappeler H.	3	8	10	21				
16	Wunderl. A.	11	13	7	28				
17	Sack G.								
18	Sappeler L.	9	8	3	20				
19	Sappeler R.	12	12	11	35				
20	Schötschl J.								

Foto: Franz Kobold

## Strenges Aufnahmeverfahren

Die damaligen Aufnahmebedingungen nach § 4 der Statuten waren für die heutige Zeit sehr streng. Jeder unbescholtene Mann, welcher das 18. Lebensjahr vollendet hatte, war aufnahmeberechtigt. Wer in den Verein eintreten wollte, hatte ein Gesuch an den Vorstand zu richten oder konnte von einem Mitglied in Vorschlag gebracht werden und wurde an nächstfolgenden Schießtagen in den Verein aufgenommen. Nach § 7 konnte der Austritt eines Mitglieds jederzeit geschehen, jedoch nur nach Anzeige beim Vorstand. Sollte ein Mitglied durch ungeziemtes Benehmen, Aufreizung zur Zwietracht, unehrenhafte Handlungen die Eintracht und Ordnung stören, so konnte dasselbe durch Stimmenmehrheit in einer Versammlung aus dem Verein ausgeschlossen werden und verlor alle Rechte und Ansprüche auf geleistete Beiträge. Fremde konnten eingeführt, sollten jedoch dem Vorstand vorgestellt werden. Diese Statuten und einige mehr galten bis zum Jahr 1950. Schießabende wurden damals nur samstags abgehalten. Als Gesellschaftsschießen dienten Kreis-, Stern- und Kegelschießen. Während der Herbst- und Wintermonate wurde wöchentlich, während des Sommers, wenn möglich, monatlich ein Schießabend abgehalten.

## Chronik „Die Gründungsjahre“



Foto: unbekannt

### Anton Frey - Der unermüdlicher Vorstand

Über 2½ Jahrzehnte leitete Anton Frey mit großem Interesse die Geschicke des Vereins. Im Winter bei Schnee und Kälte, bei Regen und Wind scheute er nie den Weg jeden Samstag zu den Schießabenden von Burgwalden nach Reinhartshausen ins Vereinslokal zu kommen. Man konnte schon sagen, der Verein bedeutete ihm manchmal mehr als zuhause die Familie. Selbst im Wandel der Zeiten war er unbeirrbar, er nahm alle Strapazen die ihm entgegneten auf sich. Selbstverständlich gab es in diesen vielen Jahren auch unruhige Zeiten innerhalb des Vereins. Manchmal schien es so, als wollten Gewitterwolken am Horizont aufsteigen, aber mit einer beeindruckender Ruhe trat er all diesem entgegen. Er ging mit seiner getreuen Vorstanderschaft durch dick und dünn. Als im Jahre **1950** die Schützenvereine wieder ins Leben gerufen wurden, stand er wieder mit großem Eifer als Vorstand des Vereins an der Spitze. In den vielen Jahren seines Wirkens als Vorstand baute er ein großes Vertrauen auf und hinterließ seinem Nachfolger einen Verein mit 75 Mitgliedern.

### Beitritt zum Dachverband

Im Jahr **1929** wurde der Verein Mitglied im Schwäbisch-Bayerischen Schützenverband Lech-Wertach Gau 52. Zwei Jahre danach war das erste Königsschießen in Hardt, beim „Hardtwirt-Seppl“. Gegen die Wehringer und Großaitinger Schützen fand öfters ein Vergleichsschießen statt. Es ging dort immer feuchtfröhlich zu, so dass mancher Schütze erst nach zwei Tagen den Heimweg antrat.

## Chronik „Die Nachkriegsjahre“

### Schießanlage „Birket“ (heutige Sportanlage)

Nach einem Jahrzehnt Schießbetrieb im Gasthof „Goldenes Lamm“ hatten die Schützen das Bestreben im „Birket“ ein Blockhaus zu errichten, welches sie in den Jahren **1936 bis 1938** erbauten. In den Sommermonaten fanden sie sich zum geselligen Beisammensein in gemütlicher Waldesruhe ein. Im Mittelpunkt der sportlichen Schießübungen standen Zimmerstutzen (15 m) und Kleinkaliber (50 m). Auf Grund der Besatzungsmacht fielen nach dem 2. Weltkrieg die vier KK-Schießstände und das Blockhaus der Spitzhacke zum Opfer.



Foto: Christoph Wiedemann

### *Ehrentafel*

Zu Ehren der im 2. Weltkrieg gefallenen Mitglieder veranstalteten die Schützen **1951** ein Preisschießen. Der Erlös diente dazu, eine Gedenktafel für die Gefallenen zu erstellen. Diese wurde von der Kunstwerkstätte Hofer aus Augsburg angefertigt und fand nach Ostern **1953** ihren Platz im Vereinslokal. Zum 60-jährigen Jubiläum ließ unser Gründungs- und Ehrenmitglied Leonhard Mayr diese Ehrentafel renovieren.

### Wiederbeginn

Nach dem 2. Weltkrieg waren die Tätigkeiten der Schützenvereine entsprechend dem Besatzungsrecht nicht mehr gestattet. Durch eine Verfügung im Jahr **1950** sind die Schützenvereine wieder ins Leben gerufen worden. Vorerst durften jedoch nur Luftdruckwaffen benutzt werden. Die erste Mitgliederversammlung fand am **21.12.1950** im Vereinslokal „Goldenes Lamm“ statt. Abermals wählte man Anton Frey zum 1. Vorstand. Am **23.12.1950** begann wieder jeden Samstag der Schießabend. Zur damaligen Zeit betrug die Aufnahmegebühr 1 Mark. Jahresbeiträge wurden nicht erhoben. Bei Wieder



## Chronik „Die Nachkriegsjahre“

ser nannte sich Schützenverein „Edelweiß“. Nach mehreren Jahren Schießbetrieb im Gasthof „Engel“ folgte die Auflösung des Vereins im Jahr **1965**.

### 25 Jahre Schützenverein

Zum 25-jährigen Jubiläum des Schützenvereins Reinhartshausen am **24., 25. und 31.05.1953** rangen ca. 100 Schützen aus nah und fern um die ersten Preise. Es gab folgende Ergebnisse: Festscheibe: 1. Schmidberger sen., Markt Wald (20 Ringe); 2. Andreas Schmid, Schwabegg (20); 3. Paul Härle, Schwabmünchen (19) – Meisterscheibe: 1. Stölzle, Schwabegg (60 Ringe); 2. Schmidberger sen., Markt Wald (60); 3. Andreas Schmid, Schwabegg (60) – Sternschießen: 1. Hans Wiedemann, Traunried (70 Sterne); 2. Hölzle, Schwabegg (70); 3. Andreas Schmid, Schwabegg (70).

### Alte Tradition setzt sich wieder durch

Zum Jahresende **1953** fand neben dem Strohschießen erstmals auch wieder eine Christbaumversteigerung statt. Unter großer Beteiligung wurde am **28.02.1954** mit dem närrischen Volk aus Reinhartshausen und Umgebung der traditionelle Schützenball gefeiert. Diese und auch andere Veranstaltungen, wie Königs-, Vergleichs- und Sternschießen, wurden bis heute beibehalten. Zum ersten mal seit Bestehen unternahm der Verein **1954** eine Busfahrt nach Bayrischzell. Diese Ausflugsfahrt fand großen Anklang, sodass diese von den Mitgliedern in den folgenden Jahren gern angenommen wurde. In der Saison **1956/57** nahm das Kegelschießen wieder seinen Anfang. Als erstes weibliches Mitglied trat am **30.11.1963** Anna Schweinberger (Wirtin Vereinslokal) in den Verein ein. Ab **1963** erhalten die neu vermählten Brautpaare ein Hochzeitsgeschenk in Form eines Zinnkruges mit Widmung.

### Gezieltes Leistungsschießen

Mitte der **sechziger Jahre** begannen die Fernwettkämpfe des Gaus Lech/Wertach. Diese waren die Vorläufer der heutigen Rundenwettkämpfe, welche ihren Beginn Ende der sechziger Jahre hatten. Der Verein begann mit einer Luftgewehr-, einige Jahre später folgte eine Luftpistolenmannschaft.

### 40 Jahre Schützenverein

Zum 40-jährigen Jubiläum war unser Verein Ausrichter des Gauschießens Lech/Wertach vom **19.05. - 28.05.1967**. Austragungsort war der Pfarrgarten, geschossen wurde auf die nördliche Außenwand des Pfarrstadels. 212 Schützen aus 21 Vereinen kämpften um Ringe und Blattl.

## Chronik „Die achtziger Jahre“

### Aufwärtstrend

In den Jahren **1967 – 1980** war der Schießbetrieb nur mäßig besucht. In diesem Zeitraum fand nur eine Mitgliederversammlung statt, die Mitgliederzahl stagnierte, darunter nur 28 gemeldete aktive Schützen. Dies veranlasste die Vereinsführung im Jahr **1981** ein Schnupperschießen für die Jugend durchzuführen. Der Erfolg blieb nicht aus. Das Interesse von jungen Menschen am Schützenverein wurde dadurch stark geweckt. Auch nahm das Interesse am Luftpistolschießen erheblich zu. Somit nahmen in der Schießsaison **1983/84** drei Luftpistolen- und nur eine Luftgewehrmannschaft am Rundenwettkampf teil. Auf dieser Basis konnte der Verein eine wesentliche Steigerung der Mitgliederzahl verzeichnen. Die nicht mehr zeitgemäße Vereinsatzung aus dem Jahr **1951** tritt durch eine Neufassung am **02.01.1982** außer Kraft. Durch Eintragung ins Vereinsregister wurde der Verein gleichzeitig juristische Person mit eigener Rechtsfähigkeit. In dieser Zeit begann der damalige Schriftführer die Vereinsgeschichte mit viel Kleinarbeit aufzuzeichnen und zu dokumentieren. Die Fortsetzung der alten Bräuche in ihrer geselligen Form fand Ergänzung in der Sonnwendfeier mit Lagerfeuer als Saisonabschluss, erstmals am **25.06.1982**, Biathlonwettbewerben, erstmals am **20.02.1983**, Sternschießen, erstmals am **10./11.06.1983**, und die Teilnahme an Hallenturnieren für nichtfußballspielende Vereine. Durch diese und andere kulturellen und sportlichen Bereicherungen der Schützengesellschaft ist das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt worden. Um das Interesse der Jugend nicht einseitig zu gestalten, wurden zu deren Unterhaltung Zelt-, Ausflugs- und Badefahrten angeboten.



Foto: Franz Kobold

*Erster Jugendausflug zur Lechstaustufe Pitzling, 1982.*

*v.l.n.r. stehend:*

*Kellner Robert, Brandner Klaus,  
Mayr Günter, Brandner Reinhard,  
Biber Walter, Fuchsle Thomas,  
Prestele Herbert, Frey Robert,  
Kobold Franz, Schweinberger Peter*

*v.l.n.r. vorne:*

*Schweinberger Reinhold, Frey  
Jürgen, Dieminger Mathias, Frey  
Georg, Heim Ulrich, Frey Thomas.*

In der Saison **1983/84** kämpften erstmals sehr viele Jungschützen um den Königstitel. Die dazugehörige Jugendkette wurde angefertigt. Einen zweiten wöchentlichen Schießabend führte man aufgrund der hohen Anzahl von Schützen ein. Angeregt durch die Heimatzeitung „Schwabmünchner Allgemeine“ organisierte die Vereinsführung für einen wohlthätigen Zweck das „Kartei der Not“ - Schießen. Durch sehr gute Teilnahme kam ein beachtlicher Betrag zusammen. Im Jahr **1986** konnte man das 100. Mitglied begrüßen.

## Chronik „Die achtziger Jahre“

### 60 Jahre Auerhahnschützen

Auf Anregung der Vereinsführung zur Vorbereitung des 60-jährigen Bestehens fand am **27.09.1985** eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. In dieser Versammlung entschied man sich das Jubiläum mit Fahnenweihe abzuhalten und mit der Planung zum Bau eines eigenen Schützenheimes zu beginnen. Der Schützenheimbau wurde durch die hohe Anzahl der aktiven Schützen notwendig. Außerdem entsprachen die Räumlichkeiten nicht den Vorschriften zum regulären Schießbetrieb. Bei der Vorstellung mehrerer Motive hatte die Fahne mit dem Auerhahn den stärksten Eindruck hinterlassen. Grund genug die Umbenennung des Schützenvereins in „**Auerhahnschützen Reinhartshausen**“ zu veranlassen. In Verbindung mit dem Fahnenbild kam auch ein neues Vereinswappen hinzu. Um das äußere Erscheinungsbild zu erneuern, kleidete man sich neu ein. Trainingsanzügen für die Jugend, Dirndl für die Schützinnen und eine schwäbischen Tracht für die Schützen.



Foto: Christoph Wiedemann



*Fahnenweihe im Festzelt durch H.H. Pfarrer Josef Viertl*

Mit stetig steigender Mitgliederzahl, im Jubiläumjahr **1987** ca. 150, sieht der Verein optimistisch den nächsten Jahrzehnten seiner Geschichte entgegen. Das 60-jährige Jubiläum begann mit dem Patenbitten am 17. März beim Jungschützenverein Kreuzanger. In geselliger Stimmung feierte man die Patenschaft bis weit nach Mitternacht. Die nächsten Monate waren geprägt mit anstrengenden, zeitraubenden Festvorbereitungen. Die Feierlichkeiten begannen in neuer Tracht mit dem Vereinsabend am Mittwoch, den 27. Mai. Ehrungen der Mitglieder durch den Verein und Gau Lech/Wertach standen im Mittelpunkt. Am Freitag, 29. Mai, folgte der Bieranstich, am Samstag ein Stimmungsabend. Der Sonntag, 31. Mai, begann morgens mit dem Weckruf. Am Vormittag folgte der Festgottesdienst mit Fahnenweihe und am Nachmittag startete der große Festumzug mit 98 Gruppen, davon

## Chronik „Die achtziger Jahre“

12 Musikkapellen und 21 Festwagen. Am Abend sorgten die Schwarzachtaler aus Waldberg für Stimmung. Am vierten Tag (Montag, 01. Juni) klang das Fest kurz nach Mitternacht mit zünftiger Blasmusik aus. Anlässlich des anstehenden Festes schnitzte unser Vereinsmitglied Erwin Sappeler eine neue Vereinstafel.

### Schützenheimbau im Birket

Der Schützenheimbau begann mit dem Beschluss in der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom **27.09.1985**. Die Antragstellung an die Stadt Bobingen zum Bauvorhaben ohne festen Sitz folgte am 24.10.1985. Anzahl der Schießstände, Wirtschaftsraum, Auswerteraum und Toiletten mussten in die Planung mit dem darauf aufbauenden Sportheim des Sportvereins abgestimmt werden. Die Bauvergabe ging an die Fa. Hafner, Bobingen. Im **Februar 1988** war der Baubeginn mit dem Aushub und dem Fundament graben. Schlechte Witterungsverhältnisse im März zwangen die Arbeiten vorübergehend einzustellen. Im April begann die Erstellung des Rohbaus Kellergeschoss, zusätzlich Bau der Klärgrube mit Drainage, Außenwände verputzen mit Arbeiten an der Montage der Holzführung. Nahtlos gingen mit der Installation der sanitären Anlagen, Anfertigen der Schießstände und der Theke, räte und der Eckbank. Zum Jahresschluss wurde die Zufahrt verbessert. Somit konnten im Dezember 1988 mit dem Einweihungsgottesdienst die Arbeiten nach nur gut einjähriger Bauzeit am **28.04.1989** die stattfinden. Die anwesenden Ehrengäste lobten die enorm hohe Eigenleistung und den sehr gut gelungenen Heimbau. Der Dank geht auch an die Stadt Bobingen für die aufgeschlossene und großzügige Unterstützung. Dadurch sind gute Voraussetzungen für den sportlichen Erfolg und zugleich ein Treff- und Anziehungspunkt für die heimische Jugend gegeben.



Foto: Christoph Wiedemann

### Sportlicher Aufwind

In den folgenden Jahren nahmen immer mehr Mannschaften am Rundenwettkampf Gau Lech/Wertach teil. Auch fanden Freundschaftsschießen mit den benachbarten Vereinen Reinhartshofen, Schwabegg, Oberrottmarshausen und dem Patenverein Kreuzanger großen Anklang.

# Damentrachten im Zeitraffer



1987



1994



2002



2017

## Chronik „Die neunziger Jahre“

### Erweiterung der Vorstandschaft

In den 90er Jahren ist die Mitgliederzahl weiter angestiegen, sodass die Jugendleitung im **März 1990** durch einen 3. Jugendleiter verstärkt wurde. Drei Jahre später wurde die Vorstandschaft um einen 2. Sportleiter und eine Damenvertretung erweitert.

### Eine Tradition wird begründet

1990 wurde zum ersten Mal das Vergleichsduell Ober- gegen Unterdorf ausgeschieden. Die Zugehörigkeit zum Ober- oder Unterdorf entscheidet bei Einheimischen der Wohnort zum Zeitpunkt deren Geburt. Bei Auswärtigen wird die Zugehörigkeit aufgrund unterschiedlicher Kriterien festgelegt. Hierzu zählt zum Beispiel „den hab i mitbrocht“.

### Technischer Fortschritt

Der technische Fortschritt machte auch vor den Auerhahnschützen keinen Halt. Im Jahr **1992** wurde eine elektronische Auswertmaschine mit Verwaltungscomputer angeschafft.



*Erste elektronische Auswertmaschine*

### Die Geselligkeit wird groß geschrieben

Nach der Absage des Schützenballs aufgrund des Golfkriegs 1991 konnte er erfreulicherweise zwei Jahre später zum ersten Mal im Gasthof Engel stattfinden. Das Gesellige hat bei den Auerhahnschützen einen hohen Stellenwert. Das Schafkopfturnier wurde erstmalig im **März 1993** in die Jahresplanung aufgenommen. Ein Jahr später machten sich die Schützen zum ersten gemeinsamen Skiausflug nach Nesselwängle auf.

### Stadtjubiläum

Beim 1000-jährigen Stadtjubiläum im Jahre **1994** präsentierten sich die Auerhahnschützen im Rahmen von „Ein Stadtteil stellt sich vor“ mit Tracht, Fahne, Königskette und großer Waffenausstellung in der Singoldhalle. Im selben Jahr haben sich die Vereine Immergrün Bobingen, Edelweiß Bobingen, Jungschützen Kreuzanger und die Auerhahnschützen Reinhartshausen bei der Stadtmeisterschaft einem Vergleich unterzogen.

### Die Damen regieren den Verein

Ebenfalls in diesem Jahr fanden sich 125 Damen des Gau Lech-Wertach zum traditionellen Gaudamenschießen in Reinhartshausen ein. Erstmals in der Vereinsgeschichte konnte in der Schießsaison **1996/97** Sonja Joachim als erste Dame den Thron des Schützenkönigs besteigen. In der Jahreshauptversammlung **1997** wurde der Jugendparagrah in die Ver-einssatzung aufgenommen und die Schüler- und Jugendschützen dadurch öffentlich aner-



## Chronik „Die neunziger Jahre“

kannt. Im Herbst **1996** feierte die vereinseigene Tanzgruppe *Shooting Girls* ihr Debüt. Nach vier erfolgreichen Jahren löste sich die Gruppe auf, weil die Tänzer/-innen kaum mehr Zeit für Proben und Auftritten hatten.

### 70 Jahre Auerhahnschützen

Das 70-jährige Vereinsbestehen im Jahr **1997** wurde mit einem feierlichen Gottesdienst begonnen. Bei der anschließenden Feier im Schützenheim war für das leibliche Wohl mit Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen wie immer bestens gesorgt. In diesem Rahmen fand eine Sportlehreung statt. Im selben Jahr konnte der stetig wachsende Verein sein 200. Mitglied begrüßen.

### Erweiterung des Vereinsheim

Um der wachsenden Mitgliederzahl räumlich gerecht zu werden, wurde **1995** in der Jahreshauptversammlung die Planung des Schützenheimanbaus genehmigt. Nach anschließender Planung und Klärung der Finanzierung wurde **1997** der Plan des Architekten Eichele per Vorstandschäftsbeschluss freigegeben. Die Bauarbeiten mit Vorbereitungen und Abbruch der Außentreppe konnten nach der Plangenehmigung durch die Stadt Bobingen und dem Landratsamt Augsburg ein Jahr später beginnen. Bereits sechs Wochen später war der Rohbau fertig, sodass der Außen- und Innenputz aufgetragen werden konnte. Pünktlich zum Weihnachtsschießen **1998** konnte der Anbau präsentiert werden. Beachtlich ist, dass die Baumaßnahme mit Kosten in Höhe von 100.000 DM bis auf den Estrich komplett in Eigenleistung von Vereinsmitgliedern gestemmt wurde. 33 Mitglieder leisteten in der neunmonatigen Bauzeit 4185 Arbeitsstunden, was einer Summe von 71.000 DM entspricht. Im Jahre **1999** wurden noch Restarbeiten ausgeführt und die Außenanlage fertig gestellt. Im **April 1999** konnten die neuen Räumlichkeiten am Tag der offenen Tür bei Kaffee und Kuchen eingeweiht werden.

### Mehr Sicherheit für die Mitglieder

Der Weg ins Schützenheim wurde durch den Bau eines 620 Meter langen Fuß- und Radwegs entlang der Kreisstraße erleichtert. Innerhalb von 7 Wochen nach dem Spatenstich konnte dieser fertiggestellt werden. Ganz nach dem Motto von Pfarrer Gagula „Jeder Weg ein Pilgerweg“ geleitet dieser die Reinhartshäuser Bürger ins Schützenheim. Auch nächtliche „Pilgergruppen“ finden bis heute sicher ins Dorf zurück.

### Reduzierung des Wahlalters

Bei der Jahreshauptversammlung **1999** wurde das Mindestalter für Wahlberechtigte auf das vollendete 16. Lebensjahr herabgesetzt. In diesem Rahmen wurde Ludwig Frey für 36-jährige Schützenmeistertätigkeit zum Ehrenvorstand ernannt.



## Chronik „Die Zweitausender“

Neben dem Schießen zeigten die Schützen bei diversen Veranstaltungen wie dem Bobinger Badewannenrennen und dem Sautrogrennen in Großaitingen mit guten Platzierungen ihr Können. Unter der Organisation der Auerhahnschützen fand im Jahr **2000** der erste Sommerbiathlon in Reinhartshausen statt.

Zur Bereicherung des Dorflebens veranstalteten die Auerhahnschützen seit dem **Fasching 2000** einen Kinderball und im **Oktober 2001** erstmalig ein Weinfest. Beide Veranstaltungen erfreuen sich seither jährlich großer Beliebtheit. Im Jahr **2002** hielt der Schützenball Einzug ins Vereinsheim.

Noch vor dem 75-jährigen Vereinsjubiläum wurde der Auswertraum renoviert. Anlässlich des Jubiläums fand das Gaupokalschießen in Reinhartshausen statt. Der Festtag wurde am **20. Oktober 2002** mit Gottesdienst und Kirchenzug begonnen. Nach dem Gang zum Friedhof zog die Festgesellschaft zum Mittagessen und anschließendem Nachmittagsprogramm ins Schützenheim.

Im **Sommer 2003** konnte die langersehnte befestigte Zufahrt zum Schützenheim eingeweiht werden. Diese wurde mit ca. 400 Arbeitsstunden in Eigenleistung gebaut. Als Dank für die Vereinsmitglieder, welche seit dem Schützenheimbau im Jahr 1988 ehrenamtlich den Betrieb ermöglichen, fand ein kleines Fest mit Buffet statt.

Seit **August 2006** beteiligt sich der Schützenverein jährlich am Bobinger Ferienprogramm. Mit „Spiel und Spaß rund ums Schützenheim“ verbringen die Kinder aus Reinhartshausen und Umgebung einen kurzweiligen Feriennachmittag.

Im **Mai 2007** wurde ein neues „Nebengebäude“ als Fahrradständer und Holzlagerplatz errichtet. Zur Erhaltung des Spielplatzes in der Spettingerstraße wurde im September eine Dorfmeisterschaft abgehalten. Seither wird der Erlös der jährlichen Veranstaltung für gemeinnützige Zwecke verwendet. Das 80-jährige Vereinsjubiläum wurde im **November 2007** mit einem Festgottesdienst und anschließendem Festabend im Schützenheim begangen.

Zum Jahresbeginn **2008** wurde im Schützenheim ein Rauchverbot eingeführt. Wie auch in der öffentlichen Gastronomie trübte dieses die Geselligkeit an den Schießabenden und so mancher Raucher fand nicht mehr allzu oft den Weg ins Schützenheim. Anfängliche Diskussionen über eine Auflockerung des Verbots erübrigten sich durch die Gesetzgebung im Jahr 2010.

Seit **2009** bekommt die Dorfbevölkerung durch das jährlich erscheinende Auerhahnjournal einen Einblick ins Vereinsleben. Nach dem Wegzug des Wirtehepaars Susi und Dimitri tra-

## Chronik „Die Zweitausender“

fen sich die Frühschoppen-Gäste im Schützenheim.

Der Reinhartshauer Veranstaltungskalender wurde seit **März 2010** durch den Südtiroler Abend ergänzt. Hierfür werden keine Kosten und Mühen gescheut und die Spezialitäten von Vereinsmitgliedern direkt in Südtirol eingekauft.

Im **Juli 2012** wurde die defekte Heizung im Schützenheim durch eine Luft-Wärme-Pumpe ersetzt.

**2013** stellten die Auerhahnschützen mit Florian Drexel den Gauschützenkönig. Im gleichen Jahr wurden im großen Schießraum elektronische Schießstände installiert und damit die Schießanlage auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Sie zählt zu den modernsten im Gau Lech-Wertach. Es wurden über 331 Stunden und knapp 40.000 Euro investiert.



Eingeweiht wurden die Schießstände am **23. November 2013** im Rahmen der Feierlichkeiten „25 Jahre Schützenheim“. In der Sommerpause **2014** wurde eine Kleinkläranlage mit Drei-Kammergrube in Zusammenarbeit mit dem Sportverein errichtet.



Aufgrund der anstehenden Feierlichkeiten zum 90-jährigen Jubiläum wurde der Vorplatz angehoben und begradigt. Es wurden insgesamt knapp 100 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet. Die Baukosten beliefen sich auf 1800 Euro. Im **Juli 2015** fand die erste Sitzung des Festausschusses statt. In

vielen Sitzungen wurden die Festlichkeiten geplant. Am **23. Juni 2017** treffen sich die jüngeren Vereinsmitgliedern zum Partyabend. Am darauffolgenden Samstag findet der Festabend rund ums Schützenheim statt.

Im Sommer des Jubiläumsjahr **2017** fiel der Startschuss zum Umbau des kleinen Schießstandes auf elektronische Stände. Hierfür wurden im Haushaltsplan über 20.000 Euro veranschlagt.

Nach 2013 kommt auch der Gaujugendkönig im Jubiläumsjahr **2017** aus Reinhartshausen. Mit einem 30 Teiler erkämpfte sich Heidi Nerlinger die Königswürde.

The first part of the paper discusses the importance of the
 *Journal of Applied Behavior Analysis* (JABA) in the field of
 behavior analysis. It highlights the journal's role in
 disseminating research findings and its impact on the
 development of applied behavior analysis as a discipline.
 The second part of the paper reviews the history of JABA,
 from its founding in 1968 to the present. It discusses the
 journal's evolution over time, including changes in its
 scope and content, and the impact of these changes on the
 field. The third part of the paper discusses the future of
 JABA and the field of behavior analysis. It explores the
 challenges and opportunities facing the field and the
 journal, and offers suggestions for how to address these
 challenges and seize these opportunities.